# Kreuz und quer durch die Filmwelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **5 (1924)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

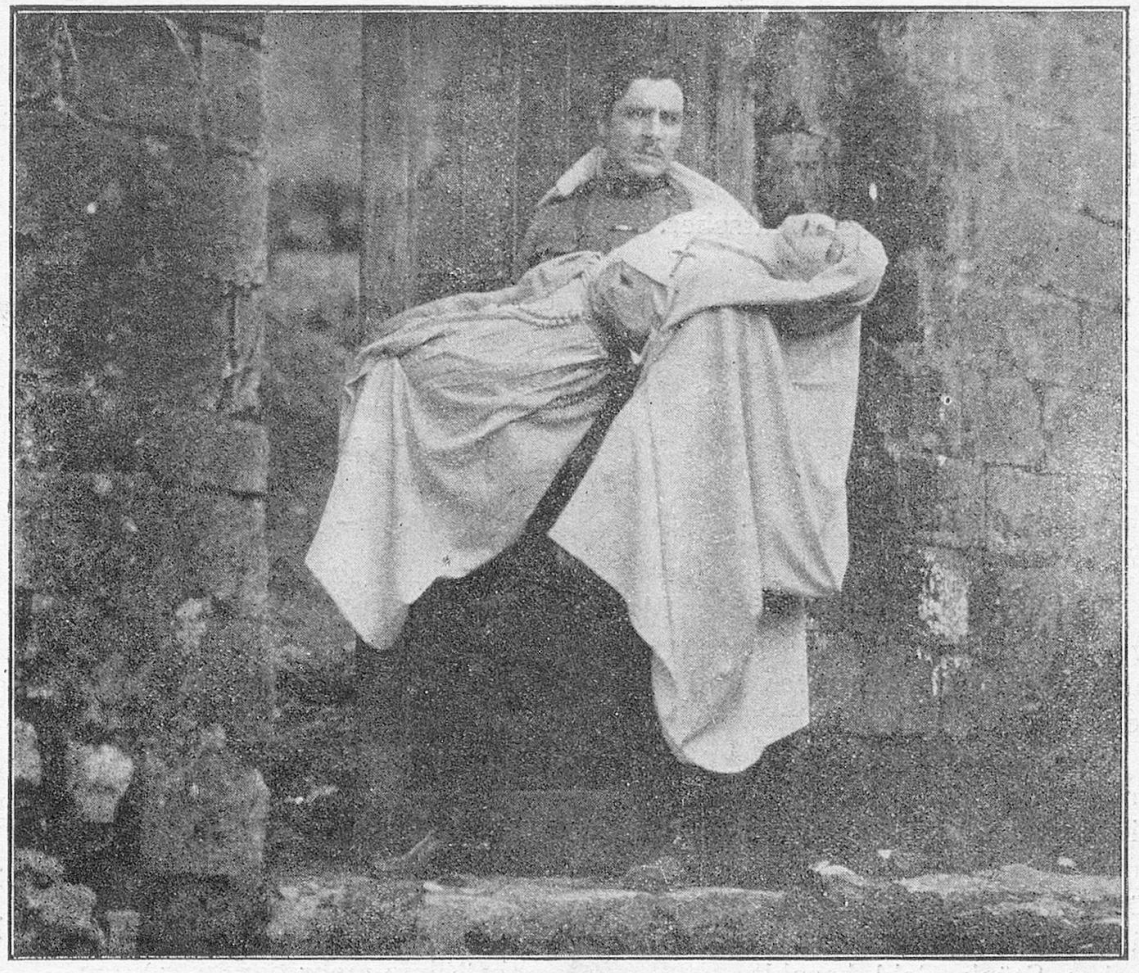
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



Szenenbild aus « Die weisse Schwester »

# Kreuz und Quer durch die Filmwelt

## BERLINER KINOREKLAME

Vor dem Theater am Nollendorfplatz, das der Geschmack der Schöneberger Stadtväter vor der Verschandelung durch Kinoplakate bewahrte, inmitten der drei einander benachbarten Kinos steht eine chinesische Familie. Eine richtiggehende dreiköpfige chinesische, europäisch gekleidete Familie, der Sohn als Pfadfinder, der Vater als Gentleman und die — übrigens wunderhübsche — und junge Mama als Europäerin verkleidet. Sie streiten sich darüber, in welches der drei Kinos sie gehen sollen.

Die Mutter ist für « Das kalte Herz », den Vater scheint « Gösta Berling » zu interessieren, während der 14jährige Sohn ganz entschieden für die « Verlorenen Töchter » eintritt. Ein Kreis Neugieriger umringt die Gruppe, die in lautestem Chinesisch erregt diskutiert.

Ein Auto fährt vor. Elisabeth Pinajewa, eine bildhübsche russische Filmschauspielerin entsteigt ihm und sieht sich im Kreise um. Auch sie scheint sich nicht ganz im klaren darüber zu sein, in welches Kino...

Da sieht sie die Plakate und trippelt dem Eingang der « Verlorenen Töchter » zu. Die chinesische Gruppe erstarrt. Und setzt sich unter Führung des Sprösslings, der schönen Russin nach, in Marsch.

Die Menge zerstreut sich aufatmend. Das Laster hat gesiegt...

*
* *

## « Internationale » Regie.

Als der deutsche Film « Die Strasse » in London grossen Erfolg hatte, lobte die englische Presse den Regisseur Karl Grune, den « Oesterreicher ». Darauf rekla-

mierte ihn die tschechoslowakische Presse als ihren Landsmann, denn er sei Vollbuttscheche. Das störte die französischen Journalisten, die ihm eines zu versetzen wähnten, indem sie das Geheimnis enthüllten, Grune sei Deutscher.

In Wirklichkeit ist Grune Ungar.

*
* *

**Der Sohn des Polizeipräsidenten als Filmstar.**

Der Sohn des Polizeipräsidenten von San Franzisko, George O'Brien, hat sich dem Film zugewandt. Der junge Mann hat in den letzten Jahren durch seine romantischen Herzensaffären und durch seine sportlichen Tollkühnheiten viel von sich reden gemacht, und sein Vater, der Herr Polizeipräsident, soll angeblich sehr zufrieden sein, dass William Fox die schauspielerische Begabung seines Sprösslings entdeckt und hat für dessen gefährliche Neigungen sogar noch ein hübsches Stück Geld bezahlt.

## FOX GEGEN MIX

Grosse Männer haben ihre Nachahmer. Der Nachahmer des Tom Mix heisst George Kesterton, er ist ein Schauspieler, der früher unter ihm gearbeitet hat. Er hat nun mit einem gewissen Arthur J. Mix und noch einigen Personen eine Firma « Art Mix Productions » gegründet, und diese bringt Filme heraus, auf denen besagter George Kesterton ganz ähnliche Sachen ausführt, wie der berühmte Tom Mix.

Das lässt sich nun die Fox-Gesellschaft nicht gefallen, welcher Tom Mix seit 1917 kontraktlich verpflichtet ist und die allein 330.000 Dollar ausgegeben hat, um ihn zu « boomen », d. h. möglichst allgemein bekannt zu machen. Der Name Mix gehöre also demnach der Fox-Film-Gesellschaft, und sie will ein gerichtliches Verbot gegen die « Art Mix Productions » erwirken, damit diese keine Mix-Filme mehr herausbringen.

Szenenbild aus « Die weisse Schwester »